

Zeitschrift

des

MUSEUM

FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 22.

Linz, Samstag den 10. August

1844.

Chronologischer Auszug aller Rhevenhillerischen dem durchlauchtigsten Haus Oesterreich erwiesenen unterthänigsten Diensten.

Diese Aufschrift führt ein dem Museum durch eine gütige Widmung zugekommenes Manuscript, dessen Bekanntmachung gewiß von besonderem Interesse ist, da man daselbst die Auszeichnungen in Kürze beisammen findet, deren sich ein Geschlecht durch einen Zeitraum von mehr als fünfhalb hundert Jahren theilhaftig machte, und mit gerechtem Stolze eine Zierde des Landes genannt zu werden verdient.

Hoffend, daß manche solche Mittheilungen, geschöpft aus unsern Sammlungen und eingegangenen Widmungen die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen dürften, und eine willkommene Gabe seyen, übergebe ich nun diesen Auszug ohne irgend einer Veränderung, und auch mit Beibehaltung der alten Schreibart, die nur das Interesse desselben erhöhen kann, den geehrten Lesern, und erlaube mir nur eine kleine, die Abstammung betreffende Einbegleitung aus dem Wisgrill'schen Werke zu entlehnen, die ich zu diesem Aufsatze für nöthig erachte.

»Dieses schon durch sieben Jahrhunderte in Kärnten, nun auch seit langer Zeit in Oesterreich unter und ob der Enns und in Steyermark ansässige, altadeliche, vornehme Geschlecht entsproß in Franken, und ist mit den ehemaligen Dynasten, hernach Grafen von Hohenstein, von welchen die Rhevenhiller abstammen, nach Kärnten gekommen, allwo ihr ältester Sitz das Schloß Nischelburg gewesen, und in der Dominikanerkirche zu Friesach ihre älteste Grabstätte vorhanden ist.«

1278. Richard. II. dient den Kayser Rudolph, als Hauptmann, wider den Böhmischen König Ottaker.

1322. Joannes. I. wird sammt Fridrichen von Oesterreich in der Schlacht zu Mühlendorf von Ludovico Bavaro gefangen.

1343. Richard. III. dient seinem Erzherzoge im Krieg wider den Brandenburgischen Markgrafen Ludwig, und seine Frau, die Maultaschin.

1359. Joannes. II. bestreitet, und besieget die dem Erzherzoge Rudolph aufrührerischen Willacher, und wird darum An. 1367. Burggraf des Gränzschloßes Bedraun.

1361. Richard. III. bestreitet die aufrührerische Wolfsberger, und fängt den flüchtigen Rädelführer Ottaker Lang.

1395. Wilhelm. I. und Joannes III. besiegen den aufrührerischen Aufenstein, und erlangen dafür vom Erzherzog Wilhelm das Aufensteinische Wappen.

1400. Wilhelm. I. streitet wider Alberten, für seinen Erzherzog Wilhelm, um den ruhigen Besitz seiner Länder.

1418. Wilhelm. I. wird in der Türkischen Schlacht zu Neckersburg im Angesicht seines Erzherzogs niedergehauen.

1435. Bartholomä. I. hilft die Venetianer im Canal besiegen, und wird dabey schwer verwundet.

1440. Bartholomä. I. wird im Albertinischen Krieg' bey Willach gefangen, und errettet sich durch eigene Tapferkeit.

1451. Rudolph. I. und Joannes V. begleiten den Kayser Fridrich auf Siena und Rom, wo sie von ihm zu Ritter geschlagen werden, und Joannes bedient ihn auch bis auf Neapel, Venedig und Neustadt, wo er mit ihm ist belagert worden.

1457. Rudolph. I. wird mit Kayser Fridrichen zu Obercilly belagert, und bezwinget mit ihm die Widowizischen Herrschaften.

1459. Rudolph. I. und Bernard. I. helfen das Kayserl. Schloß Ortenburg von der Görzerischen Belagerung befreien.
1460. Rudolph. I. Ulric. I. und Joannes. V. dienen dem Kayser Fridrich im Eiseischen Krieg: dafür wird Ulric. A. 1461. Commandant der Festung Wolfenstein, und A. 1467. zum Ritter geschlagen.
1461. Joannes V. wird mit Kayser Fridrichen, nebst andern 400. Adelsichen, in der Wienerischen Burg' belagert, im Arm und Fuß' verwundet, und, nebst andern Steyermark- und Cärnthnerischen Adelsichen, von seinem Bruder Rudolph entsetzt.
1469. Rudolph. I. hilft die, in Abwesenheit des Kayser's eingefallenen, Ungarn, aus dem Lande schlagen, und erhält durch seine Beredsamkeit, daß Steyermark, Cärnthn und Krayn allzeit unzertheilt bleiben sollen.
1473. Ulric. I. wird den 20. September außer der Stadt Klagenfurt von Türken niedergehauen.
1474. Rudolph. I. hilft die aufrührerischen Klagenfurter überwinden.
1475. Bartholomä. I. wird bey der Windischen Stadt Rain, nebst andern fast 400. Adelsichen, von den Türken übermattet, und erschlagen.
1477. Rudolph. I. dient Kayser Fridrichen in dem 16jährigen Cärnthnerischen Krieg' wider den Ungarischen König Mathias, und wird unterdessen A. 1484. all dort Landshauptmann.
1480. Joannes. V. hilft im Laventhal die Türken besiegen, wird aber so verwundet, daß er darüber bald gestorben.
1488. Ulric. II., schon sechsjähriger Edelknab Königs Maximilian, wird mit ihm zu Gent gefangen, und übel gehalten, und darauf, mit andern Gefandten, in Engeland zur Anwerbung der Königl. Braut geschickt.
1490. Ulric. II. sammelt in Cärnthn zwey Fähnlein, und hilft wider die Ungarn, die Wienerische Burg, Stein, Dedenburg, Neustadt und Stuhlweißenburg erobern.
1492. Rudolph. I. besiegt mit 30000. bewaffneten, und vielen losgemachten gefangenen Christen 50000. Türken, und wird dabey verwundet, doch von seinem mitstreitenden Sohn' Ulrich erhalten.
1496. Rudolph. I. verjagt die Ungarn von Friesach, und aus dem ganzen Land' Cärnthn.
- Ulric. II. begleitet den Kayser Maximilian mit zwey neugeworbenen Fähnlein auf Pisa und Livorno.

(Fortsetzung folgt.)

Älteste Geschichte des Landes ob der Enns bis zum Untergange der keltischen Herrschaft durch die Römer südlich der Donau im J. 15 und durch die Markomannen nördlich derselben im J. 8 v. Ch.

(Fortsetzung.)

II. Kapitel.

Politische Geschichte der Kelten im Lande ob der Enns.

§. 5.

Schicksale der Kelten südlich der Donau und ihre Unterjochung durch die Römer im Jahre 15 v. Ch.

Auch sind jene Nachrichten Strabo's von der Vertilgung der Taurisker und Bojer sehr übertrieben; jene wurden keineswegs vernichtet, wie hätte dieß in ihren Wäldern und Bergen geschehen können, und noch lange nach jenen Ereignissen zur Zeit der Römerherrschaft ist von Tauriskern und den Cohorten derselben die Rede. Eben so wenig war dieß mit den Bojern der Fall: denn es kommen aus dieser Zeit und der Gegend am Peisosee die Gemeinden der Bojer und Azalier auf einem Monumente von Stein vor, *) und Ptolemäus erwähnt in Pannonien ein Volk Bogoi, welches sehr wahrscheinlich Bojer sind. Dieser Aussage des Strabo widersprechen auch andere Nachrichten, vermöge deren die übriggebliebenen oder vor den Geten ausweichenden Bojer im Norikum einrückten, die Stadt Noreja belagerten, aber nicht eroberten, und sich dann auf dem Wege, den auch früher die Kimbern eingeschlagen hatten, zu den Helvetiern zogen, und in ihre Bündes-Genossenschaft traten. **) Ihre Zahl war 32,000, und sie rückten mit jenen vereint, in Gallien vorwärts, wo dann im Jahre 58 v. Ch. Julius Cäsar den Kampf gegen sie begann und siegte. Die Bojer mußten sich ergeben, und wurden von ihm auf Bitten der Anduer im gallischen Lande unter ihnen angesiedelt. ***)

*) Steininschrift bei Gruter p. 49 n. 2. Muehler's Norikum Bd. II. S. 18. Anmerkung. Civitatum Boiorum et Azaliorum L. Volcatius Flamen divorum omnium.

**) Caesar de bello gall. I. c. 6. Post (Orgetorixi) mortem nihilominus Helvetii id, quod constituerant, facere conantur, ut e finibus suis exeant. — Bojosque, qui trans Rhenum incoluerant et in Agnum Noricum transierant, Norejamque oppugnant, receptos ad se socios sibi adsciscunt. Caesar l. c. I. c. 29. In castris Helvetiorum tabulae repertae sunt, literis graecis confectae et ad Caesarem perlatae, quibus in tabulis nominatim ratio confecta erat, qui numerus domo exiisset eorum, qui arma ferre possent et item separatim pueri, senes mulieresque — Bojorum XXXII. (millia).

***) L. c. I. 28.

Dies würde dann zugleich die Zeit des Krieges der Bojer mit den Geten bestimmen, er wäre nämlich nicht lange vor dem Jahre 58 v. Ch. gewesen; allein es ist die Frage, ob jene Bojer, welche damals Moresja belagerten und zu den Helvetiern zogen, wirklich jene waren, die in Pannonien saßen, und mit den Geten kämpften; Strabo ist wohl dieser Meinung, er spricht ja gleichsam von ihrem Abzuge »sie hinterließen ihr Land, das zu Illyrikum gehört, den Nachbarn als Weideplatz.« *) Es zogen Weiber, Greise und Kinder mit, was offenbar mehr einem Zuge von flüchtigen Auswanderern gleicht; auch war für sie der nächste Weg dorthin über Norikum und Rhätien. Jedoch Cäsar spricht von Bojern, welche jenseits des Rheines wohnten, und von da nach Norikum hinübergingen, Moresja belagerten, und zu den Helvetiern zogen, ohne von ihrem Kampfe mit den Geten etwas zu erwähnen; er scheint sie also für Bojer vom nördlichen Ufer der Donau gehalten zu haben. Palachy **) glaubt, sie seyn als Hülfstruppen zu den Helvetiern geschickt worden; allein da hätten sie schwerlich Weiber und Kinder mitgenommen, noch viel weniger den Weg über die Donau, durch unser Land, ins tiefe Norikum hinein genommen, sondern würden wohl den ihnen viel näheren und bequemeren eingeschlagen haben. Doch muß man gestehen, daß man über diesen dunklen Gegenstand nicht entscheiden kann, weil die Nachrichten darüber zu kurz und unbestimmt sind. Gewiß ist es aber, daß um diese Zeit die Noriker einen König hatten, Vocio genannt, ***) dessen Schwester eine Gemalin Ariovist's war, welcher auch dem Cäsar während seines Krieges mit Pompejus 300 Reuter zu Hülfe schickte. †) Cäsar stand mit ihn und den Norikern in gutem Verhältnisse; er hielt sich öfters zu Aquileja und in Illyrien an den Gränzen Norikums auf, und bauete sogar, der Erste, über die sogenannten julischen Alpen eine große Heerstraße. ††) Diese führte von Aquileja über die Gebirge ins Norikum und nach Rhätien, und wer weiß, ob nicht damals schon im Geiste des berühmten Feldherrn der Gedanke herrschte, bei günstiger Gelegenheit auch diese Alpenvölker bis zur Donau zu unterwerfen, wie er es unter dem größten Blutvergießen mit Gallien gemacht? Doch seine Ermordung im J. 43 v. Ch. hinderte diesen Plan, wie so manchen andern.

*) Strabo l. V. c. 1.

**) Geschichte von Böhmen I. S. 26.

***) Caesar de bello gall. I. 55.

†) Caesar de bello civili. I. c. 19.

††) Man sehe darüber Ankershofen's Geschichte von Kärnten I. Heft S. 28 — 32.

Indessen, was Er nicht vollendete, geschah doch bald genug! — Lange schon waren die Illyrier und Istrier von den Römern bezwungen, die Dalmaten und Sapoden an der Südseite der Alpen besiegt, und von Rom abhängig, die Noriker von den Römern, und den diesen unterworfenen Völkern fast ganz umgeben. Nach Cäsars Tod rebellirten wohl illyrische Stämme, allein dessen Neffe, Octavian, besiegte sie selbst, oder durch seine Feldherren, und feierte im Jahre 29 v. Ch. den Triumph über die Dalmater, Illyrier, Pannonier, Sapoden und ihre Nachbarn. *) Einige Zeit war nun Ruhe, aber im Jahre 16 v. Ch. war ein eigener Geist der Raubsucht in den Gebirgsvölkern Rhätiens und Norikums herrschend. Die Pannonier, denen sich Noriker beigefellt hatten, fielen in Istrien ein, erlitten aber durch Silius, dem römischen Feldherrn, viele Nachtheile.

Es wurde zwar Friede geschlossen, doch war es Veranlassung zur Unterjochung der Noriker,**) die nun bald erfolgte. Der Hauptschlag der Römer geschah aber nicht gegen sie zuerst, sondern gegen die Rhätier, welche in Italien und Gallien eingefallen waren, und sich sehr grausam benommen hatten. K. Augustus sandte seine Stiefföhne, den Drusus, und etwas später den Tiberius gegen dieselben, welche sie in mehreren wüthenden Gefechten schlugen, ihre Pässe, Städte und Burgen erstürmten, ihr Land und Norikum bis zur Donau eroberten. ***) Dies geschah im Jahre 15 oder 14 v. Ch., genauer läßt sich der Zeitpunkt kaum bestimmen.

Von einem eigenen Kampfe gegen die Noriker sagt übrigens die Geschichte nichts Bestimmtes; Dio Cassius hätte gewiß auch davon Erwähnung gemacht, wenn ein solcher mit großen Ereignissen vorgefallen wäre; die Noriker haben also, wie es scheint, durch Rhätiens Eroberung geschreckt, wo Burgen und Felsen nicht schützten, sich den Römern ohne großen Kampf ergeben, und Dio Cassius deutet wohl darauf hin, wenn er sagt: »Die übrigen schwächeren und muthlosen Völ-

*) Dio Cassius l. 51. Ankershofen l. c. I. Heft S. 38 — 40 und Erläuterungen S. 46 — 48.

**) Dio Cassius l. 54. p. 553. Pannonii cum Noricis in Histriam incursiones fecerunt et a Sillio ejusque legatis multis incommodis affecti rursus pacem acceperunt, Noricisque etiam causam servitutis praebuerunt.

***) Dio Cassius l. 54. Vellejus Paternulus de Tiberio. l. II. c. 39. Rhaetiam autem et Vindelicos ac Noricos, Pannoniamque et Scordiscos novas imperio nostro subjecit provincias.

fer haben sie auch unter ihre Bothmäßigkeit gebracht. *)

Strabo erwähnt ebenfalls die räuberischen Einfälle der Windeliker, Rhätier, Karner und Noriker ins römische Gebieth, und setzt dann hinzu: Den unaufhörlichen Einfällen Aller dieser haben Liberius und Drusus in Einem Sommer ein Ende gemacht. **)

Doch waren die Noriker das letzte Gebirgsvolk, welches sich den Römern unterwarf, wie es wenigstens Sextus Rufus bezeugt. ***) Im prahlerischen Tone wurden die einzelnen besiegten Stämme, besonders der Rhätier, in dem in Ligurien errichteten Tropäum ausgezeichnet, †) und Horaz besang in seiner vierten Ode den Sieg der Römer, die Tapferkeit und Todesverachtung der Besiegten. Und so, wie westlich der Rhein, machte nun nördlich die Donau die Gränze des römischen Reiches; ††) auch unsere Gegenden am rechten Ufer dieses Stromes standen unter Roms Zephter, eine große Umgestaltung des Landes und des Lebens der Bewohner trat ein.

(Schluß folgt.)

Vermehrung der Sammlungen.

(Schluß.)

III. Charten.

Die Original-Aufnahms-Charte des ganzen Salzammergutes, aufgenommen vom sel. k. k. Bergmeister Mooshammer zu Hallstadt; eine Gabe des Herrn Karl Schmuß, k. k. Katastral-Schätzungs-Kommissärs zu Linz.

B. Geschichte.

I. Urkunden.

- 1) Drei Original-Urkunden; eine Widmung des Herrn von Fernstein, k. k. Postmeisters zu Lambach.
- 2) 113 Stück Urkunden-Abschriften von den im k. k. Regierungsbüchere aufgefundenen Originalen und dem Kopialbuche des Klosters Mondsee, wurden für das Diplomatar geliefert,

*) Dio Cassius l. c. lib. 54. Reliquosque infirmiores exinde ac animis collapsos in suam potestatem redegerunt.

**) Strabo l. IV. c. 6.

***) Sextus Rufus in breviario c. 7. Alpinis omnibus victis Noricorum provinciae accesserunt.

†) Vel Plinius, hist. nat. l. III. c. 20.

††) Im Monumentum Ancyranum, d. i. in den, in einem Tempel zu Ancyra gefundenen Inschriften über k. August's Leben und Thaten sagt dieser: Protuli fines imperii ad Istri fluminis ripam.

und colationirt von dem hochwürdigem Herrn Jodok Stülz, regul. Chorherrn und Pfarrer zu St. Florian.

II. Documente.

Ein Adelsbrief der Schuppart; Widmung des Herrn Rajetan Karmayer, Syndikus zu Freystadt.

III. Münzen.

- 1) Eine Schulsprämiums-Medaille von Maria Theresia; vom Herrn Leopold Wagner, Med. Dr. und k. k. Bezirksarzt zu Neufelden.
- 2) Mehrere römische Kupfermünzen; vom Herrn Franz Kräh, k. k. Pfleger zu Werfen.
- 3) Berner Denkmünze. — Schweizer Reformations-Münze. — Acht Stück, die Salzburger Emigration in Preußen und Holland betreffend, sämmtlich in Staniol-Abdrücken; eine Widmung des Herrn Klenzl, k. k. Jäger-Oberlieutenants zu Salzburg.

C. Kunst und Alterthum.

Handzeichnungen.

Mit vier solchen erfreute die Anstalt Herr Falta, k. k. Schwarzberg'scher Ingenieur, nämlich der Grabmonumente des Gundacker von Lannberg zu Kirchberg — Gregor von Starhemberg in der Kirche zu Steinbruch — Sebastian von Ned zu Gehendorf — Hillebrandt Georger zu Prandegg und Ottensham (bezüglich des Auffasses in diesen Blättern: »Die größeren Grabmäler im oberen Mühlkreise,« von Dr. Wagner, k. k. Bezirksarzt zu Neufelden).

Da diese Monumente in getreuen Abbildungen und Beschreibung zu erhalten so ganz dem Wunsche und der Aufgabe des Vereines entspricht, so fühlt sich auch die Anstalt für das Gelieferte beiden Herren sehr verpflichtet.

D. Naturgeschichte.

I. Mineralogie.

- 1) Ein Stück Graphit von Schwarzbach in Böhmen; eine Widmung vom Herrn Falta.
- 2) Fünfzehn Stück verschiedene Mineralien aus dem Salzburgerischen; vom Herrn Mosaner, k. k. Berg- und Hüttenamts-Berwalter zu Flachau.

II. Geognosie.

Drei Stück Gebirgsarten aus dem oberen Mühlkreise; vom Herrn Med. Dr. Wagner.

Linz, am letzten Juni 1844.

Carl Ehrlich, M. Ph.,
Custos.

Redacteur: Johann Fleischanderl.

Berleger: Buchhändler Quirin Haslinger.